

Erscheint wöchentlich 5 Mal,  
Festtage ausgenommen.  
Vierteljährlicher Preis:  
in Smünd bei der Expedition  
30 fr., Ausdrägerlohn 4 fr.,  
durch die Post in den  
Oberamtsbezirken Smünd und  
Welzheim 38 fr.

# Rems-Beitung.

Eindrucksgebühr für die  
dreispaltige Zeile 2 fr., für  
ausländische Inserate 3 fr.  
Deficere Eindrücke nach  
besonderer Uebereinkunft.  
Inserate können Tags zuvor  
bis Vormittags 10 Uhr  
abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Vote.)

## Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Smünd & Welzheim.

Nro. 110.

Auflage 1500.

Sonntag, 9. Juni 1867.

### Verfügungen der Bezirksbehörden.

#### Die Kön. Pfarrämter

werden davon in Kenntniß gesetzt — auch um gefällige Mittheilung an die Herren Lehrer ersucht — daß dem Unterzeichneten bis zur definitiven Besetzung der Stelle eines Bezirksschulinspektors die provisorische Besorgung der laufenden Geschäfte dieses Amtes — mit Ausnahme derer, welche er Gesundheits halber nicht übernehmen kann, d. h. der Visitationen und Konferenzen — wieder übertragen worden ist.

Welzheim, 6. Juni 1867.

Kön. Dekanatamt.  
Heinkeler.

#### Neueste Posten.

**Stuttgart, 7. Juni.** Nach einem aus Paris hier eingelaufenen Telegramm ist bei der Rückkehr der beiden Kaiser, Napoleon und Alexander, von einer Revue auf ihren Wagen geschossen worden, zum Glück aber, ohne zu treffen; im nämlichen Wagen saß Großfürst Wladimir. Der König von Preußen fuhr unmittelbar hinter diesen Wagen der beiden Kaiser. Das Volk war so wüthend über diese Verruchtheit, daß die Bürger den Attentäter verhafteten, der ein junger Pole sein soll. Es dürften daher hier gleichfalls über die Dauer der Anwesenheit Kaiser Alexanders verschärfte Polizeimaßregeln in Aussicht stehen. Der frevelhafte Attentäter auf Sr. Maj. den Kaiser Alexander soll Bessarowski heißen und ein Mechaniker sein.

**Berlin, 7. Juni.** Ein Säulenplakat des Polizeipräsidiums wiederholt die Details des Pariser Attentats und fügt hinzu: „Der Pole heiße Perproski, sei Mechanikus und habe als solcher zwei Jahre in Paris gearbeitet. Die Pistole sei mit gehacktem Blei geladen gewesen, wodurch eine Frau aus dem Volke erheblich verletzt worden. Der Thäter sei geständig.“

**Smünd, 8. Juni.** In nächster Woche wird hier ein Concert durch Fräulein Sophie Humler aus Saulgau gegeben werden, wo auch Fräulein Schütty aus Stuttgart mitwirkt. Hierauf werden Kunstfreunde zum Voraus aufmerksam gemacht, da Fräulein Humler als eine vorzügliche Violinspielerin anerkannt ist, und ein genussreicher Abend in Aussicht steht (Mehrere Kunstfreunde.)

### Unterhaltendes.

#### Eine Wette.

(Fortsetzung.)

„Ich sage Dir, was ich mit eigenen Augen gesehen. Kronberg sagte mir gestern, daß er Karoline versöhnt habe und auf dem Wege sei, zu ihr zu gehen; ich folgte ihm, sah ihn das Haus betreten, nachdem er Karoline begrüßt, die ihn vermuthlich am Fenster schon erwartet hatte.“

„Gut, das ist wahr? bei Deiner Ehre?“

„Ich schwöre es Dir.“

Kurt starrte den Freund an, als könne er ihm noch nicht glauben, dann sank er erschöpft in die Kissen zurück. „Ich werde nie wieder an eines Weibes Tugend glauben,“ murmelte er, „seit eine Schlange sich um mein Herz geringelt, ha!“ rief er schauernd „ich fühle die glatte, kalte Schlange und das heiße Gift, es kocht in der Brust und das Herz will erstarren.“

„Lieber Kurt, danke Gott, daß Du ihren Schlingen entron-

**Stuttgart, 7. Juni.** Seine Majestät Kaiser Alexander II. von Rußland treffen am Mittwoch 12. Juni Vormittags 10 Uhr hier ein. Der Kaiser wird, wie zu erwarten war, diesen Tag der königlichen Familie widmen. Abends ist Soiree auf der Wilhelma. Am darauffolgenden Tag ist Abends Ballfest auf der königlichen Villa; diese und die Wilhelma werden beleuchtet sein. Die Adjutanten des Königs, Generalleutenant Freih. v. Rüppin und Hauptmann Graf v. Zeppelin werden zum Dienste bei der Person des Kaisers und Major Graf v. Pücker zum Dienste beim Großfürsten Wladimir commandirt.

Aus Anlaß des Besuches bei Ihr. Durchlaucht der Fürstin Marie von Hohenlohe-Kirchberg haben Se. Maj. der König dem „Haus der Barmherzigkeit“ in Kirchberg, das unter dem Protektorate der Fürstin steht, eine Summe von 400 fl. zum Geschenke gemacht.

Am letzten Dienstag war zur Soiree beim König unter Notabilitäten auch Prof. Vischer geladen. Derselbe hat sich über die prächtigen Kopfschen Kamme im Salon der Königin in sehr anerkennender Weise ausgesprochen.

Der im September 1866 bei den Ständen eingebrachte, von der Justiz-Commission der Kammer der Abgeordneten aber noch nicht begutachtete Entwurf eines Gesetzes über die Gerichts-Verfassung räumt den Oberamtsgerichten in Civilsachen eine Competenz bis zu 300 fl. ein und läßt, neben Errichtung von 11 oder 12 neuen Kreisstrafgerichten, die bisherigen vier Kreisgerichtshöfe als Civil- und Strafgerichte bestehen. Dem Vernehmen nach hat neuestens der jetzige Chef des Justizdepartements, Herr Staatsrath von Mittnacht, der Justizcommission der Kammer der Abgeordneten seine Bereitwilligkeit erklärt, für den Fall, daß obige Vorschläge nicht annehmbar befunden würden, auf eine Organisation einzugehen, wobei, neben einer mäßigen Herabsetzung der Civilcompetenz der Oberamtsgerichte, statt bisheriger vier — acht Kreisgerichtshöfe mit Civil- und Strafammern, dann aber nur etwa drei bloße Kreisstrafgerichte eingerichtet würden. Der durch den eventuellen Plan, welcher vielfach laut gewordenen Bedenken Rechnung trägt, verursachte Mehraufwand sei überraschend gering und von keiner Erheblichkeit sein. Im Falle seiner Annahme würde, was als unabweisliches Bedürfniß zugegeben werden muß, auch Stuttgart ein mittleres Civil- und Strafgericht erhalten.

nen. Aber Deine Bitterkeit macht Dich ungerecht. Du urtheilst zu hart. Ich glaube nicht, daß Alles Heuchelei gewesen. Sie hat Dich jedenfalls geliebt und sie hat die Intriguen ihres Vaters nur benutzt, um Dich zu fesseln. Etwas von dem Blute ihres Vaters strömt auch durch ihre Adern. Sie zitterte, daß der reiche Mann die Schwüre des armen Mädchens vergessen könne. Mädchen aus den untern Ständen besorgen stets, daß ihrer Liebe die priesterliche Weihe fehlen könne, sie trachten darnach, weil sie wissen, daß man ihnen ein schweres Opfer bringt und die Unruhe, dies Ziel zu erreichen, entkleidet ihre Liebe der Poesie, oft auch der Partheil. Die Eitelkeit mißt sich in's Spiel. Wenn Du Dir recht überlegst, wie die eitle Begierde ihrer Eltern sie gedrängt, so wirst Du milder urtheilen. Die Intrigue schlug fehl, das Netz wurde zerrissen, sie fühlt plötzlich, daß sie unklug gehandelt, daß Du an ihrer Reinheit zweifeln mußt, sie gibt Dich verloren. Die Aufhebung einer Verlobung gilt in diesen Klassen der Gesellschaft wie Entehrung. Die Gerüchte beschuldigen sie einer früheren Liebchaft. Sie will ihre Ehre retten und darthun, daß Kronberg ihr nichts Uebles nachsagen kann. Vielleicht ist auch

Wegen der Festtage erscheint das nächste Blatt Dienstag Nachmittag.

Bekanntlich ist in den letzten Tagen in Paris die Gemälde-Gallerie des Grafen Schönborn (Bayern), eine der wenigen in Deutschland noch vorhandenen bedeutenden Privatansammlungen von älteren bedeutenden Meisterwerken, die sich besonders durch ihren Reichthum an trefflichen Bildern aus den verschiedenen niederländischen Schulen auszeichnet, öffentlich versteigert worden. Wie schon gemeldet ist, mit höchster Ermächtigung Sr. Maj. des Königs, Prof. Rustige vom Cultministerium zu dieser Versteigerung abgeschickt worden und es ist demselben gelungen, vier Bilder zu erwerben, welche eine sehr werthvolle Bereicherung unserer Gallerie ausmachen werden. Die vier Bilder sind: ein Gemälde von Rembrandt „St. Paul im Gefängniß“ darstellend, unzweifelhaft ächtes Original und um so willkommener, als unsere Gallerie noch keinen ächten Rembrandt besitzt. Sodann ein niederländisches Fanalbild von Wybrandt de Greest, ein kleines Genre-Stück von A. Dyt und ein Bild von Franz Franck. Sämmtliche Bilder werden in den nächsten Tagen hier anlangen.

Gegen das Ende des abgelaufenen Monats sind noch einige Kinderpestfälle im Bayerischen, an der sächsischen Grenze gelegenen Orten vorgekommen. Wenn von einer Gegend her der Wunsch ausgesprochen wurde, einen Cordon württembergischer Sais gegen Bayern zur Ausführung zu bringen, so wird bei diesem Wunsche übersehen, daß durch die Mannheimer Vereinbarungen solche Cordons ausgeschlossen sind. Dieselben wären sicherlich weniger wirksam, als die aus den Mannheimer Vereinbarungen folgende gegenseitige Versicherung der pacificirenden vier Staaten unter sich ist, bei jedem Ausbruche der Kinderpest an einem Orte die Absperrung dieses Orts als des eigentlichen Herdes der Seuche mit aller Strenge und allem Nachdruck zu handhaben. Dieß ist auch von bayerischer Seite seit dem ersten Auftreten der Krankheit in vollem Maße geschehen.

Hievon haben sich die zu ihrer Belehrung von Seiten Württembergs abgedendeten Thierärzte auf's Vollständigste überzeugt. Sie konnten ihrerseits nicht genug rühmen, mit welcher unnachlässiglicher Strenge in Bayern vorgegangen werde. Es liegt daher sicher kein Grund vor, gegen Bayern irgendwelche Maßregel in dieser Beziehung eintreten zu lassen; und wir könnten im Interesse der möglichen Unterdrückung der Seuche nur wünschen, daß die Grundzüge der Mannheimer Vereinbarungen von allen deutschen Staaten, Destreich mit eingeschlossen, angenommen würden.

**Stuttgart, 7. Juni.** Von der schönsten Witterung begünstigt hat seit einigen Tagen die Traubenblüthe in den besseren Weinberglagen der Stuttgarter Markung begonnen. Man trifft überall schon blühende Trauben.

Heute Früh nach 3 Uhr während ein heftiges mit furchtbarem Regen verbundenes Gewitter sich über unsere Stadt entlud, stürzte sich ein junges, gut beleumundetes Mädchen aus Weildersstadt aus Alteration in den Feuersee. Sie wurde jedoch durch ihre Kleider vor dem Untersinken geschützt und durch Hilfe einiger Nachbarn und den auf der Station befindlichen Polizeisoldaten gerettet.

Gestern Nachmittag kamen zwei Prachteremplare von Mastochsen hier an, welche für die Mannheimer Viehausstellung bestimmt waren und in Folge des Ausfuhrverbots an Grn.

die alte Neigung in ihr wieder erwacht. Die Bitterkeit über die fehlgeschlagene Hoffnung, die Scham getäuschter Eitelkeit, die Begierde, Dir, ihren Freundinnen, aller Welt zu zeigen, daß nicht Jeder Deine Verachtung theilt, treten hinzu, es ist eine Rache, die sie an Dir ausübt, wenn sie Kronberg's Hand erobert. Sie weiß, daß sie Dir wehe thut, schon dies Gefühl allein erklärt viel bei einem Weibe. Wenn Kronberg sie heirathet, dann war sie rein, dann hast Du ihr unrecht gethan. So rechnet sie, es ist nicht Liebe, sondern Haß und Wuth, was sie dahin gebracht, sich mit ihm zu versöhnen. Eine Dame von Welt würde sich richtiger und taktvoller benehmen, aber ein Mädchen, wie Caroline, sieht stets die Schande vor Augen, daß man ihr nachsagt, sie wäre nur Deine Geliebte gewesen und Du hättest nie daran gedacht, sie wirklich zu heirathen. Diese Furcht macht sie um so reizbarer, und läßt sie nach jedem Strohhalm greifen, der sich ihr darbietet.“

„Und sie wählt den Weg, der sie entehrt,“ murmelte Kurt, „den einzigen, der mich überzeugt, daß sie der Verachtung werth ist. Jetzt ist das Band für immer zerrissen, nun trete ich es mit Füßen — reden wir nicht mehr von dieser Dirne, ich empfinde mehr Ekel als Schmerz!“

Als Anna einige Stunden später kam, um sich nach dem Befinden des Kranken zu erkundigen und sie ihm einen erfrischen-

Mastochsen-Meßgermeister Schöffel dahier verkauft wurden. Dieselben wurden in dem gräf. v. Nechberg'schen Schloßgute Ramsberg gezüchtet und entstammen der Neckarschlach- und Simmenthaler Kreuzung, welche auf sämmtlichen gräf. Nechberg'schen Gutsverwaltungen zu treffen ist und sich trefflich bewährt. Das Gewicht der beiden noch nicht 5 Jahre alten Thiere beträgt 44 1/2 Centner. Die Formen derselben sind von außerordentlicher Schönheit.

**Mottenburg, 4. Juni** Gestern und heute tagte auf hiesigem Rathhause die Wanderversammlung württ. Landwirthe unter der höchst gewandten und umsichtigen Leitung des Grn. Grafen von Bissingen. Die Theilnahme an der Versammlung war gestern sehr zahlreich, auch heute fanden sich noch gegen hundert Mitglieder bei den Berathungen ein. Se. königl. Majestät hat sich durch den Hofkammerverwalter Kübel vertreten lassen; der Minister des Innern, Hr. v. Geßler, nahm gestern persönlich Theil. Als Versammlungsort für künftiges Jahr ist Ravensburg in Aussicht genommen.

**Neutlingen, 6. Juni.** Wie sehr nothwendig es ist, bei Quittungen nicht bloß die Summe in Zahlen, sondern auch mit Worten auszusprechen, beweist ein Fall vor dem hiesigen Handelsgericht. Ein Neutlinger, in dessen Familie ein sogenanntes Strickgeschäft betrieben wird, lieferte im Jahr 1865 einem Eninger Handelsmann gestricke seidene Kopfstücker im Werth von 603 fl. 3 fr. Hieran erhielt der Lieferant in Raten 450 fl. und letztmals am 30. Dez. v. J. 50 fl., so daß er noch 103 fl. zu fordern hatte, die, weil bestritten, eine Verhandlung des Handelsgerichts zur Folge hatten. Der Beklagte berief sich auf seine Quittung, die bewies, daß er letztmals 150 fl. und nicht 50 fl. bezahlt habe. Der Kläger erklärte die Quittung für gefälscht und konnte dieß auch dadurch beweisen, daß auf derselben, welche noch nicht trocken zusammen gelegt ein Abdruck von 50 sich zeigte und daß zur Zeit der Ausstellung die 1 vor 50 fl. nicht gestanden haben könne. Die Sache wurde dem Oberamtsgericht übergeben, vor welcher Behörde der Beklagte die Falschung nun gestanden und der Klage stattgegeben hat.

**Wien, 6. Juni.** Die Wiener Abendpost meldet: Es ist der Befehl des Kaisers, daß die Königskrönung ungeachtet des Ablebens der Erzherzogin Mathilde am 8. Juni stattzufinden habe, nur entfallen die programmmäßigen Freudenfeste. — Die Wiener Abendpost wiederholt, die Gerüchte vom Tod des mexikanischen Kaisers seien durch keine Depesche des österreichischen Gesandten in Washington bestätigt worden. Das Ausbleiben von Nachrichten erhält die Hoffnung, daß er gerettet werde.

Aus **Wien** kommt der Fr. Btg. die Nachricht zu, daß der dortige Gemeinderath sich zur Abhaltung des 3. deutschen Bundeschießens in Wien für das Jahr 1868 bereit erklärt hat.

**Eugenburg, 5. Juni.** Alles ist mit der Rüstung zum Abmarsch beschäftigt. Die Artillerie packt seit 8 Tagen schon an den Geschützen und arbeitet mit 15 Pferden tagtäglich an der Zusammenstellung derselben. Man schätzt die Zeit, welche sie zur Fortschaffung sämmtlicher Materialien gebrauchen wird, auf wenigstens 2—3 Monate. Es wird kein bewegliches Stück hier gelassen. Es sind eine Masse alte Kanonen hier, die aus französi-

den Trant gereicht, da wagte er es zum ersten Male, die Hand, die ihn pflegte, an seine Lippen zu führen. Die Hand zitterte leise und, wie vor Scham erröthend, färbte sie sich rosa unter seinem brennenden Kuß. Erik hatte zufällig oder mit Absicht das Zimmer verlassen.

„Wie kann ich solcher Güte danken!“ flüsterte Kurt, und sein Auge suchte verlangend das ihre.

„Dadurch, daß Sie bald genesen!“ antwortete sie und versuchte zu lächeln.

„Damit ich dies Haus verlassen kann? Ich wollte, daß meine Wunde unheilbar, damit ich nicht mit einer schmerzlicheren von hinnen ziehe.“

Anna erröthete verlegen, ihre Brust wogte stürmisch, ihre Hand brannte in der feinigen und sie hatte nicht die Kraft, sie ihm zu entziehen.

„Spotten sie nicht!“ flüsterte sie, umsonst nach Fassung ringend.

„Spotten? Glauben Sie das, Anna? Oh, dann schmerzt das Mitleid, das Sie mir schenken, Mitleid ist demüthigend. Aber wie könnten Sie auch ein anderes Gefühl für Jemand hegen, der Sie gekannt und dennoch gesunken, der eine Perle unbeachtet ließ und glänzende Riesel im Schlamme suchte. Anna, Ihr Mitleid verräth das edelste Herz, aber es schmerzt und demüthigt tief.“

(Fortf. folgt.)



G m ü n d.  
Am nächstkommenden Pfingstmontag hält  
der Unterzeichnete gut besetzte

# Tanz-Musik,

wozu höflichst einladet

**Pauler z. Ritter.**

G m ü n d.  
Unterzeichneter hält  
am Pfingstmontag gut  
besetzte



# Tanzmusik,

wozu höflichst einladet

**Nothhardt z. Anker.**

## Gasthof zum Mohren.

Nächsten Montag den 10 Juni  
Musikalische  
**Unterhaltung**  
der Gesellschaft **Bodenstein** aus Carls-  
bad. Bei günstiger Witterung im Garten.  
**A. Kaser.**



50 Scheffel alten und 40  
Scheffel neuen

# Dinkel

sucht in ganzer Parthie zu  
verkaufen

**Sammwirth Kauderer**  
in Vorch.



Zwei schöne  
**Läuferschweine**  
hat zu verkaufen — wer, sagt  
die Redaktion.



2 gute  
**Zugpferde.**

Braun-Wallachen, und einen star-  
ken Wagen hat zu verkaufen

**Kronenwirth Sägele**  
in Straßdorf.

## Maurer, Steinhauer und Handlanger

finden dauernde Beschäftigung bei  
**Fried. Seidler,**  
Maurermeister.

## Sohlziegel,

Einige Hundert  
um damit aufzuräumen, äußerst billig bei  
**S. Bauer,**  
Ledergasse 479.

## Strohüte

für Landleute schwarz à 36 kr.,  
weiße u. graue mit schmalem Rand à fl. 1. 36.,  
große weiße **Panama-Hüte** mit breitem  
Rand von fl. 1. 48. — fl. 7.  
empfehlht

**J. Mülleisen.**

## Glacée-Handschuhe.

Eine neue Sendung Glacéehandschuhe ist  
eingetroffen.

## Halb-Handschuhe

à 30 und 36 kr.

**J. Mülleisen.**

Ein gewandter und ordentlicher  
**Ziegler,**  
welcher mit offenem Model zu arbeiten ver-  
steht, findet bei mir dauernde Arbeit.  
**Ph. Verblinger,** Werkmeister in Ulm.



G m ü n d.  
Ein schöner junger **Pinscher**  
oder **Rattenfänger** wird zu  
kaufen gesucht. — Von wem,  
sagt die Redaktion.

## Verkauf von Werkzeug für Goldwaaren-Fabrikanten

bestehend in Draht- und Blechwalzen, Mandelmaschinen, Werkbretter und Schraubstöcken,  
einer Anshauptpresse sowie noch verschiedener kleiner Gegenstände, als Zangen, Scheeren,  
Ziehheisen u. s. w

Unter Umständen werden auch Goldwaaren an Zahlung genommen und erteilt  
nähere Auskunft die Expedition des Blattes.

## Im Stadttheater.

### Sonntag und Montag den 9. und 10. Juni Traum eines Wanderers durch die Kunstwelt.

#### Illusion nocturne Charivari comique.

Außerordentlich große Vorstellungen.

Dieselben stellen unter Anderem beweglich dar: den Krieg von Schleswig-Holstein,  
die Erstürmung der Düppeler Schanzen, die Schlacht bei Langensalza zwischen den Han-  
noveranern und Preußen, die Schlacht in und um Trautenau, den herrlichen Concordia-  
platz in Paris, den Brand und die Einnahme Kantonis in China, Seesturm von Cal-  
cutta, den Wasserfall von Bruar, Schneegestöber in Amsterdam, Löwenjagd, den Besuch  
mit glühenden Lavaströmen, den Brand von Dehli, Wasserfälle, Eisenbahnzüge, das  
Ziehen der Wolken, Aufgehen des Mondes, Metamorphosen mit menschlichen Figuren,  
Allegorien, Phantasmaorien. Phantasien

Die Produktionen finden bei gut besetztem Orchester statt.

Preise der Plätze: Erster Platz 24 kr., zweiter Platz 12 kr., dritter Platz 6 kr.

Billete sind zu haben im Gasthof z. Rad, sowie bei der Redaktion d. Bl.: erster Platz  
zu 18 kr., zweiter Platz zu 9 kr., an der Kasse vor der Vorstellung zum vollen Preise.

Kassen-Öffnung Abends 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Hochachtungsvoll: **J. Driesch,** Physiker

## Zimmerleute

finden dauernde Beschäftigung bei  
Werkmeister **Rast**  
in Göppingen.

Ein Meß schönes fichtenes  
**Küblerholz**  
ist zu verkaufen — wo, ist zu erfragen bei  
Thornwart Leiber am Boßsthor.

Den  
**Heu- & Dehnd-Ertrag**  
von meinen zwei Gärten verkauft  
Gerber **Neuberth.**

Das Heugras  
von 6-7 Morgen habe ich zu verkaufen  
**Anton Kucher,** Metzger,  
hintere Schmidgasse.

**Auf Jakobi**  
ist im ersten Stocke eine hübsche Wohnung,  
bestehend in 3 heizbaren, einem unheizbaren  
Zimmer, Küche mit geschlossenem Dehnen,  
Wasch- und Magdkammer, eigenen Keller  
und Holzraum nebst Antheil an der Wasch-  
küche zu vermietthen.

**Julius Rieß.**

Ein junger Pinscher (Rübe)  
mit braunen Extremitäten hat  
sich Freitag Nachmittag verlaufen  
und ist der Eigenthümer bei der Redaktion  
zu erfragen.

**300 fl.**  
hat gegen Pfandsicherheit  
auszuleihen  
**Schultheiß Bausch.**

**300 fl.** sind gegen Güterverfi-  
cherung sogleich auszu-  
leihen — von wem, sagt die Redaktion.

Das Spiel der neuen Mailänder Staats-Prämien-Obligationen ist von der Königl. Württembergischen Regierung gestattet.

**„Gottes Segen bei Cohn!“**  
Große Capitalien-Verlosungen von über 2 Millionen 600,000 Mark.  
Beginn der Ziehung am 13. und 14. Juni d. J.

**Nur 2 Thaler**  
kostet ein halbes Staats-Original-Loos und 4 Thaler ein Ganzes (keine Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.  
Die Haupt-Gewinne betragen Mark  
250,000 — 150,000 — 100,000,  
50,000, — 2 à 25,000, 2 à 20,000,  
2 à 15,000, 2 à 12,500, 2 à 10,000,  
1 à 7,500, 5 à 5,000, 7 à 3,750, 95  
à 2,500, 5 à 1,250, 115 à 1,000, 5 à  
750, 120 à 500, 235 à 250, 10600  
à 117 Mark u. s. w.

Gewinneliber und amtliche Ziehungslisten sende prompt und verschwiegen nach Entscheidung.  
Meinen Interessenten habe allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000 u. s. w. ausbezahlt.

**Laz. Sams. Cohn in Hamburg,**  
Bank- und Wechselgeschäft